Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 25

Artikel: Optimistisch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Rebelfpalter!

Der "Stürmer" von einem Fußballer, der gegen deinen Denksport anläuft, hat gezeigt, daß nicht jeder Schuß von einem Toren ein Tor-Schuß ist. Aber der Fall hat symptomatische Bedeutung. Weißt du nicht, daß der Angriff auf dich nur ein Vorpostengesecht war zu einer allgemein= en, groß angelegten Sportsprachreini= gungsoffensive? Weißt du nicht, daß die Urkantone aufgefordert wurden, die altmodischen Sporteln abzuschaffen, weil das moderne Sporteln weder mit alten Bureaufraten noch mit Geld etwas zu tun habe? Weißt du nicht, daß der Bundesrat ersucht wurde, auf dem Berord= nungswege die Bezeichnung Hausportier zu unterlassen, da die Sportsprache den unästhetischen Sau-Sportier durch den viel schlagenderen Boxer erfett habe? Und weißt du nicht, daß an den Bölkerbund eine Eingabe gerichtet wurde, den Fischtransport auf sämtlichen Meeren zu verbieten, weil der Fischtran= Sport höchstens für schwächliche und blutarme Kinder in Frage komme, was zu gang falschen Vorstellungen über den eigentlichen Sport führe, der nur von fraftigen, vollblütigen Edelmenschen ausge= übt werden könne?

Die angegangenen Stellen haben sich Bedenkzeit auserbeten und sind inzwischen in tieses Nachbenken versunken. Und da wird behauptet, Denken und Sport seien zwei Begriffe, die nichts miteinander zu tun haben! — Grüezi!

L. A. M. Brusco.

In einer Zürcher Zeitung fand ich unter: "Kapitalien" folgendes Inserat:

Dame (ober Herr) gesucht, welche sich mit einigen Tausend Franken an einem Strumpf- und Trikotwarengeschäft beteiligen würde. Event. auch aktiv. Das Geschäft befindet sich an einem heilbaren Badeorte. Möbl. Wohnung gratis zur Verfügung. Offerten unter . . . usw. Lieber Nebelspalter, weißt Du viels

Lieber Nebelspalter, weißt Du vielleicht, was für eine Krankheit dieser Badeort hat? Wohl nichts gefährliches, es wird ja ausdrücklich gesagt, der Badeort sei noch heilbar.

Dptimistisch

Was der Gipfel des Optimismus sei? Das ist, wenn ein Hundertjähriger sich ein neues Aleid mit zwei Paar Hosen machen läßt.

Dann freilich

Frau Emmy ift ernstlich böse. "Wie kannst du dem Kellner 5 Franken Trinkgeld geben?"

"Du haft wohl gar nicht gesehen, was für einen wunderbaren Pelzmantel er mir angezogen hat?" beruhigt der Mann. *

Verlangt überall

Chianti-Dettling
Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import

BRUNNEN - Gegr. 1867

Der Defraudant

Was meintest du, mein Publikum? Der Keßler war nicht ganz so dumm! Du glaubtest, daß er in den See Sich stürzte? Nein, in einen D-Zug sprang er, slink wie eine Gemse, Und tauchte auf erst an der Themse!

Er tauchte auf! Die Ungst erwachte In ihm, der in der großen Stadt, Noch von der schwarzen Reise matt, Nur an das Untertauchen dachte!

Auch dort gelang es nicht, obzwar Er ohne leibliche Gefahr Jus Meer der Meuschen, so zu sagen, Den Kopfsprung hätte können wagen.

Was nützt ihm nun der Großbetrug? Er ist ein armer Erdenkrug, Der sich das Dümmste unterfing, Als er (nicht lang) "zu Wasser ging".

D'Schwizer Meischterschütze

Und wo's a ds Zelle gangesn isch Bon Punkte und Resultate, Da hei si gseh: Pot tuusig ja, Das Züg isch alles grate! Der Hartmann und der Zimmermann, Der Lienhard, Pelli, Chueche, Der Reich — die Meisterschützesn all, Si hei nid brunche z'flueche.

Si hei bi Gott — und das isch wahr, Mi hätt's chum dörsse hosse — Si hei der eiget alt Resord No sälber übertrosse: Grad wie me's wünsche chönne hätt', So isch ne alles glunge, Churzum, si hei dür d'Vank ewägg Glatt ubenuse gichwunge.

Da hei si sich du sälber gfreut, Daß sie der Sieg hei gwunne, Hei drygluegt häll u stillvergnüegt Grad so wie d'Morgesunne; Und wo-n e Römer gfraget het: "Bie konnt' Sie das erreiche'?" Da het der Hartmann nume gseit: "Nu äbe, mit em Preiche!"

So isch's de wahr: Was üsi Lütt 3'Mom gleischtet hei im Maie, Drob darf die ganzi liedi Schwyz, Darf Alt und Jung sich freue! Und wäger, Eine wüßt' i no, Dä bsundri Freud no hätti, Das isch der Urner Schütz, der Täll, Der Meischterschützen-Netti.

Drum het de o der Bundesrat De stramme Schwizerschütze Bo Härze gratuliert — und mir, Das wei mir v benütze, Mir stimmesn i da Glückwunsch i Und näme der Chrueg bim Hänkel Und lupfesn e höch und rüese lutt: "Bivat, ihr Tällesn Nenkel!!" Cmu püzle

Lieber Rebelfpalter!

Anbei eine wirklich passierte ergößliche Geschichte am Auslagesenster einer Zeistung in Basel. — Anschlag:

"Großes Dynamit - Attentat eines Lehrers in Amerika, der eine Dynamit-Bombe in einem Schulhaus legte und somit 30 Kinder tötete und viele verletzte."

Es stehen da viele Leute, unter andern zwei jüngere Realschüler, wovon der Eine nach Lesen des Anschlags solgende Bemerkung zum Andern fallen läßt: "Do seich, me ka uf die Lehrer nie gnueg ufpasse!"

Der Sieger

Trot nächtlichem Dunkel und kühl webendem Winde hatten sich Menschen in ungezählter Menge, männliche, weibliche, kindliche und noch andere Menschen auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris einsgefunden. Die weite Fläche glich der See, die, von kurzen Wellen erregt, den nahen Sturm ankündigt. Jetzt hört man das Rattern eines Motors, stärker und stärfer, näher und näher, und nun schwedt der fremde amerikanische Vogel bereits über den Häuptern der siedernd Warstenden. Einige Schleisen, und der "Spirit of St. Louis" senkte sich auf ebene Erde.

Es war nicht Erschöpfung, die den Dzeanbezwinger Lindbergh hinderte, seinen Eindecker zu verlaffen. Rasende Menschen waren auf ihn losgestürzt, umringten, preften ihn und begannen, ihn zu Reliquien zu zerreißen. Wer in Greifnabe tam, rif sich ein Stud von seiner Kleidung, von der Kappe, der Jacke, den Aermeln, den — Hofenbeinen, die Begeisterung hatte den Grenzzaun zwischen Geschlecht und Geschlecht nie= dergebrochen, was Religion, Sitte, Strafund Zivilgesetbücher lehrten, war ver= geffen, und alsbald stand der ruhmreiche Sieger der Lüfte wie ein antiker olym= pischer Kampfesheld nackt, verschämt auf weitem Felde. Unbefannte Sande hatten ihn aus der Kabine gehoben und ins Freie gestellt. Er kam sich wie ein Kind vor, das jetzt der Menge, dem tobenden Komplex von Armen und Beinen, einer wilden Welt, aber nicht mehr sich selbst gehörte.

Wir haben einwenig übertrieben! Aber nur ein wenig! Wenn nicht grobe Poli= zeifäuste und schwere Militärgewehrkol= ben dazwischengefahren wären, wer weiß, bis zu welchem Grade man an dem be= rühmten hübschen jungen Manne "teilgenommen", ob man ihm seine Garde= robe, ja feine Bliedmaßen heil gelaffen hätte. So mußten sich die Zeugen des denkwürdigen Augenblicks damit begnügen, dem Flugzeug, anstatt dem Flieger, beliebte Fetzen vom Leibe zu trennen. Sunderte machten sich ohne Bedenken der vorsählichen Sachbeschädigung schuldig, die bis dahin vielleicht noch niemals mit dem Strafrichter zu tun gehabt haben. Sie überlegten sich die Folgen nicht. Es war ihnen gleichgültig, ob der Gegenstand, ob felbst der heißverehrte Gieger